

Jörg Gabriel

Handbuch für individuelles Entdecken



# Tansania

## Sansibar, Kilimanjaro



REISE Know-How-Verlag Peter Rump Bielefeld



TIPPS

### Sansibars Küste:

einzigartige Tauchgründe und herrliche Strände | 610, 629

### Das beeindruckendste Naturwunder:

der Ngorongoro-Krater, 600 m tief und 20 km breit | 127

### Die Maasai:

Nomadenvolk zwischen Tradition und Moderne | 102

### Der höchste Berg Afrikas:

die Besteigung des Mt. Kilimanjaro | 187

### Mit dem Schiff auf dem Lake Tanganyika:

unterwegs mit der M.V. Liamba | 461

### Zurück in die koloniale Vergangenheit:

Bagamoyo, einst Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas | 253

### Schimpansen zwischen Regenwald und Lake Tanganyika:

die Nationalparks Gombe und Mahale | 466, 470

### Erlebnis Eisenbahn:

mit der Central Railway von Dar es Salaam zu den großen Seen | 392

### Afrikas größter Nationalpark:

das Selous Game Reserve | 311

### Der Lake Victoria:

ein Meer im Herzen Afrikas | 420

Der komplette und kompetente Reiseführer für Safari- und Kulturreisen sowie Bade- und Tauchurlaube in Tansania und auf Sansibar

Jörg Gabriel

## Tansania, Sansibar, Kilimanjaro



„Enkong'u naipang'a eng'en“ –  
„It is the eye which has travelled that is clever“

Spruchwort der Maasai

## Impressum

Jörg Gabriel

REISE Know-How Tansania, Sansibar, Kilimanjaro

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Därr GmbH, Hohenthann, 1999

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,

2000, 2003, 2007, 2011

**6., neu bearbeitete**

**und komplett aktualisierte Auflage 2016**

Alle Rechte vorbehalten.

### Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);

M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout); M. Luck (Realisierung)

Fotonachweis: siehe S. 899

Titelfoto: der Autor (Motiv: Elefanten in der Enduimet

Wildlife Management Area auf dem Weg zu einem

Wasserloch)

Karten: C. Raisin, der Verlag,

B. Spachmüller, Th. Vogelmann

**Lektorat:** M. Luck

**PDF-ISBN 978-3-8317-4628-6**


Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,  
bekommt unsere Bücher auch über unseren **Büchershop**  
im Internet: [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare  
und Verbesserungsvorschläge, gern auch  
per E-Mail an [info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de).

Alle Informationen in diesem Buch sind vom  
Autor mit größter Sorgfalt gesammelt  
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft  
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht  
ausgeschlossen werden können, erklärt der  
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der  
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen  
und dass Verlag wie Autor keinerlei  
Verantwortung und Haftung für inhaltliche  
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-  
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel  
ohne Wertung gegenüber anderen anzuse-  
hen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind  
rein subjektive Einschätzungen des Autors  
und dienen keinesfalls der Bewerbung von  
Firmen oder Produkten.



Jörg Gabriel

# TANSANIA, SANSIBAR, KILIMANJARO



## Auf der Reise zu Hause [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

- ⇒ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ⇒ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ⇒ das komplette Verlagsprogramm
- ⇒ aktuelle Erscheinungstermine
- ⇒ Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen  
 im Verlagsshop



Oder Freund auf  
 Facebook werden

## Vorwort

Tansania! In unseren Breiten hat dieses Wort noch nicht annähernd die Anziehungskraft auf Reisende, wie die Namen der einzelnen Haupttouristenziele des Landes: die bis zum Horizont reichende tierreiche Savanne der Serengeti, der gewaltige, schneebedeckte Mount Kilimanjaro und die Gewürzinsel Sansibar, einzigartiger kultureller Schmelztiegel zwischen Afrika und Vorderasien.

Tansania ist ein **Land der Superlative**. Innerhalb seiner Grenzen liegen der höchste und tiefste Punkt des afrikanischen Kontinents: der Mt. Kilimanjaro, 5895 m hoch, und der Tanganyika-See, über 1400 m tief. Als einziges Land Afrikas hat Tansania Zugang zu den drei großen Seen des Kontinents: zum Victoria-, Tanganyika- und Nyasa-See (Malawi-See). Wie kein anderes afrikanisches Land vereinigt Tansania kulturelle Aspekte Zentralafrikas aus dem Gebiet der „Großen Seen“ (Seenkette zwischen dem Kongo-Becken und dem ostafrikanischen Hochland) mit dem Mythos und der Geschichte Ostafrikas entlang des Indischen Ozeans und in den Hochebenen des East African Rift Valley (Ostafrikanischer Grabenbruch). Doch nicht genug: Das Küstengebiet mit seinen traumhaften Inseln ist stark von orientalischer/indischer Lebenskultur geprägt. All das macht Tansania zu einem der landschaftlich und kulturell vielfältigsten Länder Afrikas.

Tansania hat sich in den letzten Jahren zu **einem der beliebtesten Reiseziele des afrikanischen Kontinents** entwickelt. Ob auf eigene Faust unterwegs oder im Rahmen einer organisierten Reise – Sie werden in diesem Reisevorbereitung, zur Reisebegleitung und zum Verständnis von Land und Leuten vorfinden. Der Planung und Durchführung einer Reise mit Ihren ganz persönlichen Schwerpunkten dürfte somit nichts mehr im Wege stehen!

Ein Reiseführer kann über vieles informieren, jedoch nicht alle Fragen beantworten, vor allem dann nicht, wenn sich dauernd neue Fragen stellen. Der **vorliegende Reiseführer** will selbstverständlich möglichst umfassend, präzise und aktuell informieren, um ein nützlicher Ratgeber zu sein. Auch soll der Leser einen Eindruck von der fremden Kultur, Tradition, Mentalität und dem tansanischen Alltag bekommen. Hinsichtlich der **praktischen Informationen** ist zu bedenken, dass sie bei Redaktionsschluss im Frühjahr 2016 gültig waren, aber – gerade in diesem Teil Afrikas – Preise, Gebühren, Bestimmungen, Fahrpläne, der Zustand der Straßen, die Qualität von Unterkünften usw. einem ständigen Wandel unterliegen. Eine Tatsache, mit der wohl jeder Reisebuchautor zu kämpfen hat, und die besonders schwer wiegt im Falle eines Landes wie Tansania, wo soziale, politische und ökonomische Prognosen unsicher bleiben müssen und die Entwicklung im touristischen Sektor alles andere als planmäßig verläuft. Kurz: Was heute preiswert, gut, hygienisch, schlicht empfehlenswert ist, kann schon morgen in katastrophalem Zustand, überteuert und schlichtweg eine Zumutung sein!

Betrachten Sie die **Preisangaben** im reisepraktischen Teil des Buches als Orientierungshilfe; Sie können die Kosten Ihrer Reise damit annäherungsweise hochrechnen, und wenn Sie kurz vor Reiseantritt den aktuellen Wechselkurs einholen und berücksichtigen, werden Sie dem tatsächlich erforderlichen Reisebudget schon recht nahekommen.

Gestützt durch den IWF (Internationaler Währungsfond) blieb der tansanische Shilling in den letzten Jahren relativ stabil. Viele Preise im Buch sind daher in **Tansania Shilling** (mit TSh = Tansania Shilling gekennzeichnet) angegeben. Viele Mittelklasse- und gehobener Hotels und Lodges sowie alle Nationalparks/Game Reserves sind in **US-Dollar** (\$) zu bezahlen, ebenso sämtliche Inlandsflüge, Fähren zwischen dem Festland und den Inseln Sansibars und Schiffsreisen auf den großen Seen.

Über Hilfe, das Buch für weitere Auflagen möglichst komplett, aktuell und praktisch wertbar zu gestalten, würde ich mich sehr freuen. Anregungen, Ergänzungen, Tipps, Kritik und Verbesserungen können Sie mir bzw. dem Verlag mitteilen. Vielen Dank schon im Voraus!

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesem Reiseführer das Land Tansania nahebringen kann, und wünsche Ihnen eine interessante und ergebnisreiche Reise.

*Jörg Gabriel*

## Hinweis

Die **Internet- und E-Mail-Adressen** in diesem Buch können – bedingt durch den Zeilenumbruch – so getrennt werden, dass ein Trennstrich erscheint, der nicht zur Adresse gehören muss!

## MEIN TIPP:

**Besonders empfehlenswerte Unterkünfte, Restaurants und sonstige Empfehlungen des Autors** sind entsprechend gekennzeichnet.

## Nicht vergessen!

In jedem Kapitel sind einige (touristische) Highlights hervorgehoben – man erkennt sie an der **gelben Hervorhebung**.

# Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	10
Verzeichnis der Exkurse	12
Steckbrief Tansania	14
Die Regionen im Überblick	15

## 1 Arusha und das Mt.-Meru-Gebiet 22

Arusha	25
Namanga – Arusha	55
Arusha – Makuyuni – (Kwa Kuchinia) Tarangire National Park	56
Arusha – (Arusha NP) – Moshi	56
Arusha National Park	57
Enduimet Wildlife Management Area/ West-Kilimanjaro	71

## 2 Das Rift Valley – NPs Tarangire und Manyara 74

<b>Überblick</b>	<b>77</b>
Tarangire National Park	78
Babati	85
Kwa Kuchinia (Tarangire) – Babati	86
Babati – Kolo (Kolo Rock Paintings) – Kondoa – Dodoma	86
Babati – Ndareda – Katesh (Mt. Hanang) – Singida	86
Kolo Rock Paintings	87
Kondoa	91
Mt. Hanang	92
Mto Wa Mbu	92
Makuyuni – Mto Wa Mbu (Manyara National Park) – Karatu	94
Mto Wa Mbu – Engaruka Jini (Engaruka Ruins) – Lake Natron	94
Abstecher zu den Engaruka Ruins	95
Lake Manyara National Park	96
Lake Natron	100
Ol Doinyo Lengai	111

## 3 Ngorongoro-Schutzgebiet und Serengeti NP 114

<b>Überblick</b>	<b>117</b>
Karatu und Oldeani	117
Karatu – Mbulu – Dongobesh – Ndareda	122
Karatu – Oldeani – Lake Eyasi	124
Lake Eyasi	124
Ngorongoro Conservation Area	125
Karatu – Ngorongoro-Krater – Oldupai Gorge – Naabi Hill Gate	141
Abstecher in die Northern Highlands	142
Abstecher Nasera Rock/Olkarien Gorge	143
Abstecher Lake Ndotu und Lake Masek	144
Serengeti National Park	145
Naabi Hill – Seronera – Western Corridor – Ndabaka Gate (Lake Victoria)	160
Seronera – Ikoma – Nyamuswa/Lobo – Bologonja	161

## 4 Moshi und Mt. Kilimanjaro NP 162

Moshi	165
Moshi – Marangu – Lake Chala/ Holili (Kenia-Grenze)	178
Mt. Kilimanjaro National Park	180

## 5 Pare- u. Usambara-Berge/ Mkomazi NP 200

<b>Überblick</b>	<b>203</b>
Usangi/North Pare Mountains	204
Moshi – Mwanga – Same/ Mkomazi National Park	204
Abstecher zum Lake Jipe	205
Mwanga – Kikweni – Usangi	205
Same	206
Manka/South Pare Mountains	206
Same – Manka/Bombo – Gonja	207
Same – Zange Gate (Mkomazi NP) – Gonja – Mkomazi – B1 (Buiko)	207
Mkomazi National Park	208
Usambara Mountains	212
Lushoto	216
Same – Buiko – Mombo	224





Nzega	400	Lake Rukwa Rift Valley	492
Singida – Igunga – Nzega	400	Katavi National Park	493
Nzega – Shinyanga – Mwanza	401	Mpanda	497
Nzega – Tinde (Jomu) – Kahama – Nyakanazi	401		
Nzega – Tabora	401		
Tabora	402		
Shinyanga	409		
<b>11 Die Lake-Victoria-Region</b>	<b>412</b>		
<b>Überblick</b>	<b>415</b>		
Musoma	416		
Sirari – Tarime – Musoma	424		
Musoma – Ndadaka Gate (Serengeti) – Mwanza	426		
Mwanza	427		
Inseln im Victoria-See	437		
Rubondo Island National Park	440		
Mwanza – Geita – Bwanga – Biharamulo/Runzewe – Kibondo	444		
Biharamulo – Muleba – Bukoba/ Mutukula (Uganda-Grenze)	445		
Bukoba	445		
<b>12 Der Westen und Lake Tanganyika</b>	<b>452</b>		
<b>Überblick</b>	<b>454</b>		
Lake Tanganyika	455		
Kigoma	458		
Ujiji	465		
Gombe Stream National Park	466		
Mahale Mountains National Park	470		
Kibondo – Ujiji/Kigoma	476		
Kigoma – Uvinza/Mpanda	477		
Kibondo	477		
Moyowosi Game Reserve	477		
Uvinza	478		
Ugalla River Game Reserve	479		
Mpungu (Sambia)	479		
Sumbawanga	486		
Tunduma – Sumbawanga	490		
Sumbawanga – Katavi National Park – Mpanda	491		
<b>13 Southern Highlands, Ruaha NP, Lake Nyasa</b>	<b>498</b>		
<b>Überblick</b>	<b>501</b>		
Iringa	503		
Iringa – Mufindi – (Usangu/Kipengere) – Mbeya	510		
Abstecher in die Mufindi Highlands und zur Mufindi Highland Lodge	510		
Abstecher zum Lake Nzivi	510		
Iringa – Ruaha National Park	511		
Ruaha National Park	512		
Kipengere-Mpanga Game Reserve	517		
Mbeya	519		
Mbeya – Tunduma (Sambia-Grenze)	527		
Mbeya – Izyonje – Tukuyu – Mwandenga (Malawi-Grenze)	527		
Tukuyu – Kyela – Matema (Lake Nyasa)	527		
Kitulo National Park	529		
Tukuyu	530		
Matema	532		
Lake Nyasa (Lake Malawi)	533		
Njombe	539		
Makambako – Njombe – Songea	542		
Songea – Namtumbo – Tunduru	542		
Songea – Peramiho – Mbinga – Mbamba Bay	542		
Mbinga	543		
Songea	543		
Peramiho	546		
Mbamba Bay	547		
<b>14 Sansibar</b>	<b>548</b>		
<b>Überblick</b>	<b>550</b>		
Geografie	554		
Geschichte und Politik	554		
Bevölkerung	564		
Religionen	567		
Flora und Fauna	568		
Zanzibar Town	572		

Strände bei Zanzibar Town	607	Kleidung	701
Unternehmungen	607	Medien	702
Ausflug ins Inselinnere:		Nachtleben und Unterhaltung	703
Spice Tour – die „Gewürztour“	615	Notfall	704
Jozani Forest Reserve	619	Orientierung	706
Zanzibar Butterfly Centre	619	Post und Telekommunikation	708
Ruinenstätten auf Sansibar	620	Reisen in Tansania	710
Nungwi – die Nordspitze Sansibars	625	Reiseplanung und -vorbereitung	722
Die Ostküstenstrände	629	Reise- und Safari-Veranstalter	723
Im Süden Sansibars/Kizimkazi	636	Reisezeit	727
		Sicherheit und Kriminalität	727
		Souvenirs	729
<b>15 Pemba Island</b>	<b>638</b>	Sport und Aktivitäten	729
<b>Überblick</b>	<b>640</b>	Stromversorgung	731
Geschichte	642	Unterkünfte und Zelten	732
Attraktionen und Infrastruktur	643	Verhalten und Verständigung	737
Mkoani/Süd-Pemba	643	Versicherungen	739
Chake Chake/Süd-Pemba	647	Zeit und Zeitverschiebung	741
Wete/Nord-Pemba	653		
<b>16 Mafia Island</b>	<b>660</b>	<b>18 Land und Leute</b>	<b>742</b>
<b>Überblick</b>	<b>662</b>	Naturraum	744
Geschichte	664	Klima	752
Attraktionen	666	Wild- und Naturschutz	754
Mafia Island Marine Park	666	Geschichte	763
Praktische Informationen	667	Staat und Politik	785
		Wirtschaft	791
		Bildungswesen	792
		Gesundheitswesen	794
		Bevölkerung	795
		Religionen	800
		Kunst und Kultur	803
		Sport	809
<b>17 Praktische Reisetipps A–Z</b>	<b>670</b>	<b>19 Die Tierwelt Ostafrikas</b>	<b>810</b>
Anreise	672	<b>Säugetiere</b>	<b>812</b>
Ausrüstung	677	Affen	812
Diplomatische Vertretungen	679	Nagetiere	815
Dokumente und Zollbestimmungen	679	Schuppentiere	816
Essen und Trinken	682	Raubtiere	816
Feiertage und Öffnungszeiten	687	Löwe	817
Fotografieren und Filmen	688	Leopard	817
Frauen allein unterwegs	690	Gepard	818
Führer/Guides	691	Serval	819
Geld und Reisekasse	693		
Grenzverkehr	695		
Informationen	697		
Karten	700		

# Karten

## Tansania und Ostafrika

Umschlag vorn und hinten

## Die Regionen im Überblick 16

### Übersichtskarten

Arusha und das Mt.-Meru-Gebiet	24
Rift Valley	76
Ngorongoro-Schutzgebiet und Serengeti NP	116
Moshi und Mt. Kilimanjaro NP	164
Pare- und Usambara-Berge	202
Nördliche Swahili-Küste	230
Dar es Salaam & Nordküste	269
Südliche Swahili-Küste und Selous GR	310
Die Morogoro-Region	352
Zentrales Tansania	382
Die Lake-Victoria-Region	414
Der Westen, Lake Tanganyika	456
Southern Highlands	500
Sansibar	551, 552
Pemba	641
Mafia	663

### Nationalparkpläne

Arusha National Park/Mt. Meru	60, 62
Gombe Stream National Park	468
Katavi National Park	494
Kilimanjaro National Park/Kibo	192, 194
Lake Manyara National Park	96
Mahale Mountains National Park	472
Mikumi National Park (nördlicher Teil)	366
Mkomazi National Park	210
Ngorongoro Conservation Area/ Nord-Maasailand	128
Ngorongoro-Krater	130
Ruaha National Park	514
Rubondo Island National Park	442
Saadani National Park	251
Selous Game Reserve	314, 316
Serengeti National Park	146, 147, 148
Tarangire National Park	80
Udzungwa Mountains National Park	374

## Stadt-/Ortspläne und sonstige Karten

Arusha	32
Arusha Zentrum	34
Bagamoyo	256
Bukoba	448
Dar es Salaam	276
Dar es Salaam: Msasani Peninsula	280
Dar es Salaam: Zentrum	278
Dodoma	386
Iringa	504
Karatu und Umfeld	120
Kigoma	460
Kilwa/Kilwa Masoko	328
Kilwa Kisiwani: Makutani	334
Kilwa Kisiwani: Ruinen	334
Lake Ndutu und Lake Masek	144
Lindi	336
Lushoto	215
Marangu	179
Mbeya	518
Morogoro	356
Moshi	166
Mt. Hanang/Kolo Rock Paintings	88
Mtwara	342
Musoma	418
Mwanza	428
Pemba: Chake-Chake	648
Pemba: Mkoani	645
Pemba: Norden	654
Pemba: Süden	644
Pemba: Wete	655
Sansibar: Jozani Nature Trail	618
Sansibar: Nungwi	624
Sansibar: Stone Town	576
Sansibar: Westküste	606
Sansibar: Zanzibar Town	574
Songea	544
Südliches Hochland	528
Sumbawanga	486
Tabora	404
Tanga	234
Usambara Mountains	214

### Thematische Karten

Karawanen-, Forscher- und Missionsrouten im 19. Jahrhundert	766
Plateaulandschaften Tansanias	746
Völker in Tansania	798

Hunde	819	Spechte und Bartvögel	850
Schakale	819	Sperlingsvögel	851
Hyänen	820	Sonstige	851
Schleichkatzen	821		
Marder	821	<b>Reptilien</b>	<b>851</b>
Erdferkel	822	Krokodil	851
Elefant	822	Schlangen	851
Schliefer	826	Echsen	853
Unpaarhufer	826	Schildkröte	853
Zebbras	826		
Nashörner	827		
Paarhufer	828	<b>20 Anhang</b>	<b>854</b>
Flusspferd	828		
Warzenschwein	829	Gesundheit	856
Giraffe	830	Reise-Gesundheitsinformationen	858
Ducker	831	Kleines Tier-Wörterbuch	860
Böckchen	832	Wörterliste Swahili	864
Waldböcke	833	Literatur	872
Afrikanischer Büffel	834	Register	886
Kuhantilopen	834	Fotonachweis	899
Pferdeböcke	835	Der Autor	900
Ried- und Wasserböcke	837		
Schwarzfersenantilope	837		
Gazellen	837		
<b>Vögel (Binnenland)</b>	<b>838</b>		
Afrikanischer Strauß	838		
Pelikane und Kormorane	838		
Reiher	839		
Störche und Ibisse	840		
Flamingos	842		
Enten und Gänse	843		
Geier	844		
Adler	845		
Hühnervögel	846		
Kraniche	846		
Rallen	847		
Trappen	847		
Watvögel	847		
Tauben	848		
Papageien	848		
Eulen und Nachtschwalben	848		
Rackenvögel	849		

Jan2016-031.jpg



☒ Hadzabe-Jäger beim Feuermachen

# Exkurse

## Arusha und das Mt.-Meru-Gebiet

Der Norden Tansanias – ein Bilderbuch-Afrika	28
Wissenswertes zur Organisation einer Safari vor Ort	44
Flycatcher – Tricks und Machenschaften der Safari-Vermittler	48
„Hatari“ – Hardy Krügers ehemalige Farm in Afrika	66

## Das Rift Valley – NPs Tarangire und Manyara

Der Baobab (Affnenbrotbaum)	82
Die Sandawe – Jäger und Sammler	89
Die Maasai – Afrikas bekanntes Volk zwischen Tradition und Moderne/ von <i>Th. Schrör</i>	102

## Ngorongoro-Schutzgebiet und Serengeti NP

Die Hadzabe – die letzten Wildbeuter/ von <i>N. Große</i>	126
Wenn Nashörner Namen haben	132
Die Entstehung der Ngorongoro Conservation Area	134
Wandern im Ngorongoro-Hochland – Fuß-Safaris mit Hadzabe und Maasai	140
Die Migration – der große Trek der Gnus	152
Der Einsatz der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt	156

## Moshi und Mt. Kilimanjaro NP

Die Chagga am Kilimanjaro	170
„Kilimanjaro-Kaffee“ aus Südtansania/ von <i>U. Kusserow</i>	172
Die einstigen Chagga-Reiche am Kilimanjaro	176
Mawenzis verbeulter Kopf	188
Wie Kibo und Mawenzi voneinander getrennt wurden	189
Die Legende des Menelik I.	197

## Pare- und Usambara-Berge/ Mkomazi-Umba NP

Eastern Arc Mountains	218
Die Usambara-Eisenbahn	222

## Die nördliche Swahili-Küste

Sisal – eine deutsche Hinterlassenschaft	232
Koloniale Apartheid – „kiboko ishirini na moja“	235
Lettow-Vorbecks letzter Askari aus Tanga	236
URITHI – Stiftung zur Denkmalpflege in Tanga	240
Bushiri und der Araber-Aufstand (1888–1890)	259
Freundeskreis Bagamoyo e.V.	262
Ngalawa – das Fischerboot der Swahili-Küste	264

## Dar es Salaam

Die Entwicklung der deutschen Kolonialarchitektur am Beispiel von Dar es Salaam/von <i>R. Hasse</i>	284
---	-----

## Südliche Swahili-Küste und Selous GR

Frederick Courteny Selous	318
Der Afrikanische Wildhund	322
Zur Geschichte des preußischen Kreuzers „Königsberg“	330
Der Maji-Maji-Aufstand (1905–1907)	332
Dinosaurierfunde am Tendaguru-Hügel	339
Die Makonde	344
Die Schnitzkunst der Makonde	344
Die Yao – Ethnie am Ruvuma	348

## Die Morogoro-Region

Über die Uluguru-Berge durch die Savannenlandschaft des Mikumi zu den Quellen des Nils	362
--	-----

## Zentrales Tansania

Dodoma – die Geschichte einer fehlgeplanten Hauptstadt	388
---	-----

Auf den (Gleis-)Spuren der Deutsch-Ostafrikanischen Mittellandbahn – eine Fahrt mit der Central Railway	392	Sansibar-Türen – Wahrzeichen der Stone Town	600
Die zentrale Karawanenroute der Araber	408	Sansibar-Truhen	601
<b>Die Lake-Victoria-Region</b>		Sport und Aktivitäten auf Sansibar, Pemba und Mafia	610
Lake Victoria – das „Meer“ im Herzen Afrikas ist bedroht	420	Nelken und andere Gewürze Sansibars	616
Ngassa, der Naturgott vom Nyanza	436	Der Sansibar Rotkopf Guereza – eine bedrohte Affenart	620
Die Regenmacher von „Bukerebe“	438	Tourismus auf Sansibar – Ausverkauf einer Trauminsel?	628
<b>Der Westen und Lake Tanganyika</b>		Mwaka-Kogwa-Fest	636
„M.V. Liemba“ – die Geschichte der „Götzen“	462	<b>Pemba Island</b>	
Schimpansen – unsere nächsten Verwandten	474	Stierkämpfe auf Pemba – „Mchezo wa ngombe“	646
Eine Fahrt mit der „M.V. Liemba“ auf dem Lake Tanganyika und die verschiedenen Stationen, um von Bord zu gehen	480	Mangrovenwälder – ein gefährdeter Lebensraum	652
Traditionelles Geburtsritual der Fipa	491	Traditionelle Heiler und Geistervertreiber	657
<b>Southern Highlands, Ruaha NP, Lake Nyasa</b>		<b>Mafia Island</b>	
Die Schädel des Hehe-Herrschers Mkwawa	508	Mafia – die verlorene Insel Menouthias?	664
Die Ta-Za-Ra-Eisenbahn	522	<b>Praktische Reisetipps A–Z</b>	
Zur Geschichte des Rungwe Valley – Land der Nyakyusa	534	Safari – ein Swahili-Wort erobert die Welt	724
Die Ngoni aus dem Süden Afrikas	543	<b>Land und Leute</b>	
<b>Sansibar</b>		Matriarchate im Tierreich	760
Der Sklavenhandel – das grausamste Kapitel in Sansibars Geschichte	558	Die Entdeckungsreisenden – von Burton bis Livingstone	768
Tippu Tip, der berühmte Sklavenhändler	560	Die kaiserliche Schutztruppe – eine deutsch-afrikanische Armee	774
Es war einmal	567	German Bomas	780
Festival of the Dhow Countries	579	Tan/za/nia = Tanganyika + Sansibar + Azania	786
Stone Town – Spiegelbild orientalischer Kulturen mit viktorianischer Vollendung	582	Julius Nyerere (1922–1999)	788
Emily Ruete, eine Prinzessin aus Sansibar	586	Tanzanit – blaue Edelsteine aus dem Land der Maasai	792
Papaasi – Guides – Joint-Verkäufer	590	Der „kanga“	804
Freddy Mercury – ein Rocksänger aus Sansibar	594	Das Orchester Makassy/von R. Steer	807
Taarab – Sansibars traditionelle Musik	595	<b>Die Tierwelt Ostafrikas</b>	
		Der Genozid an den Elefanten	824

# Steckbrief Tansania

## Staatsname/Staatsgründung

Die Vereinigte Republik Tansania (*Jamhuri ya Muungano wa Tanzania*) entstand am 26. April 1964 aus dem Zusammenschluss von Tanganyika (Festland und Insel Mafia, 1890–1918 „Deutsch-Ostafrika“, danach britisches Treuhand- bzw. Mandatsgebiet bis zur Unabhängigkeit am 9. Dezember 1961) und den Inseln Sansibars (Zanzibar und Pemba, 1890–1963 britisches Protektorat). Der Staatsname „Tansania“ bildet sich aus **Tanganyika** + **Zanzibar** + **Azania** (früherer griechischer Begriff für die Küste Ostafrikas).

## Staatsfläche

**945.087 km<sup>2</sup>** (mehr als zweieinhalb Mal so groß wie Deutschland)

## Amtliche Sprachen

Swahili und Englisch

## Währung

**1 Tanzania Shilling** (TSh) = 100 Cents;  
1 Euro = 2450 TSh (Mai 2016)

## Hauptstadt

**Dodoma**, de facto jedoch ist Dar es Salaam Verwaltungszentrum und Regierungszentrum.

## Staats- und Regierungsform

**Föderative Präsidialrepublik.** Bis zum 1. Juli 1992 war Tansania laut Verfassung ein Einparteiensstaat, der bis 1985 unter der Führung des ersten Präsidenten *Julius Nyerere* den sogenannten Ujamaa-Sozialismus propagierte.

## Staatsoberhaupt

Seit Ende 2015 **John Pope Magufuli**, der nun fünfte Präsident seit der Unabhängigkeit Tansanias. Der Präsident wird für fünf Jahre gewählt und kann einmal wiedergewählt werden. Ne-

ben dem Amt des Regierungschefs hat er auch die oberste Befehlsgewalt über die Streitkräfte. Gemäß der Verfassung ist der Präsident von Sansibar Mitglied des tansanischen Kabinetts.

## Parlament/Parteien

Die sechsten Mehrparteienwahlen fanden im Oktober 2015 statt. Im tansanischen Parlament vertreten sind die Einheitspartei **CCM** (Chama Cha Mapunduzi = Partei der Revolution) sowie die drei Oppositionsparteien **CHADEMA** (Chama Cha Demokrasia na Maendeleo = Partei für Demokratie und Entwicklung), **CUF** (Civic United Front) und **NCCR** (National Convention for Construction & Reform). Der halbautonome Teilstaat Sansibar verfügt zudem über ein eigenes Parlament (House of Representatives).

## Verwaltungsgliederung

22 Verwaltungsregionen, gegliedert in insgesamt 91 Distrikte.

## Wirtschaft

Tansania hat eine überwiegend agrarisch strukturierte Wirtschaft (über 80% der Erwerbstätigen). Hauptexportprodukte sind Kaffee, Tee, Tabak, Baumwolle, Sisal, Cashew-Nüsse und Gewürznelken aus Sansibar. Die Arbeitslosigkeit beträgt ca. 30%.

## Bevölkerung

Etwa **50 Millionen** Menschen bei durchschnittlich 52 Einwohnern pro km<sup>2</sup>. Bevölkerungswachstum ca. 2%. Durchschnittliche Lebenserwartung: Frauen 50 Jahre, Männer 52. Stadtbevölkerung 26%. Analphabetenrate ca. 20%.

## Religion

Über 40% der Bevölkerung sind Christen, knapp 40% Moslems, ca. 1% Hinduisten, 18% Anhänger traditioneller Religionen.

# Die Regionen im Überblick

## 1 Arusha und das Mt.-Meru-Gebiet | 22

Die Region rund um den Mt. Meru gehört zu den schönsten und vielseitigsten des Landes. Kaum ein Besucher des Landes kommt an der quirligen Stadt **Arusha** (S. 25) und dem von allen Himmelsrichtungen prachtvoll anzusehenden Vulkanberg **Mt. Meru** (S. 57, 68) vorbei. Das fruchtbare Land am Fuße des Berges ist ein Schmelztiegel verschiedener Völker und Religionen. Besonders grün und wildreich ist die im Osten des Berges unter Schutz stehende Seen- und Kraterlandschaft des **Arusha National Park** (S. 57). Zum Süden und Norden hin erstreckt sich das von Arusha aus zu erkundende Maasailand als eine großflächige Savannenlandschaft. Die tierreiche **Enduimet Wildlife Area** (S. 71) liegt hier zwischen Mt. Meru und West-Kilimanjaro.

## 2 Das Rift Valley – NPs Tarangire und Manyara | 74

Zwischen der Bergregion von Arusha und dem Ngorongoro-Kraterhochland verläuft in Nord-Süd-Richtung das **East African Rift Valley**, ein zwischen 600 und 1000 m hoch gelegener Talboden. Der auch als **Gregory-Graben** bezeichnete Zweig des ostafrikanischen Grabenbruchsystems beeindruckt mit einer faszinierenden Landschaft: große, saisonal halb ausgetrocknete Seen, imposante, größtenteils erloschene Vulkanberge und mondartig wirkende Kratergebiete sowie tierreiche Savannen- und Buschlandschaften.

Einer immergrünen Oase gleich sticht am Fuß der Grabenbruchkante der vegetationsreiche **Lake Manyara National Park** (S. 96) hervor, der durch seine pinkfarbenen Flamin-

gos und die auf Bäume kletternden Löwen in ganz Ostafrika bekannt wurde und ein idealer Ort ist, um eine Kanu-Safari durchzuführen.

Südöstlich des flachen alkalischen und meist wasserarmen Manyara-Sees erstreckt sich bis weit in die Maasai-Trockensavanne hinein der große **Tarangire National Park** (S. 78) mit seinen gewaltigen, surreal wirkenden Baobab-Bäumen. Der Tarangire ist im nördlichen Tansania der „Elefantenpark“ schlechthin und sollte während der Trockenmonate in keiner Safari fehlen.

Im nördlichen Teil des tansanischen Gregory-Grabens – auch Nord-Maasailand genannt – erheben sich imposante Vulkanberge, am eindrucksvollsten der 2878 m hohe **Ol Doinyo Lengai** (S. 111), der noch letzte teilweise aktive Vulkan im Grabenbruch und „Berg Gottes“ der Maasai.

## 3 Ngorongoro-Schutzgebiet und Serengeti NP | 114

Kaum eine andere Landschaft in ganz Afrika ist derart ergreifend und schön wie das Ngorongoro-Serengeti-Ökosystem, einst alleiniger Lebensraum der Maasai. Die hohen, aber sanften Hügel, die erloschenen Vulkanberge mit ihren riesigen Kratern und märchenhaften Urwäldern bilden im Osten dieser Region die Kulisse der **Ngorongoro Conservation Area** (S. 125). Hier befindet sich der weltbekannte Ngorongoro-Krater mit seiner vielfältigen Tierwelt. In westlicher Richtung gleitet dieses Hochland hinab in die scheinbar endlosen Savannen der **Serengeti** (S. 145). Kurz unterbrochen von der rauen Oldupai-Schlucht, einer Wiege der Menschheit, und dem Lake Ndutu, zieht sich diese Landschaft bis zum Horizont hin und verschmilzt mit den Ufern des Lake Victoria.



## 4 Moshi und Mt. Kilimanjaro NP | 162

Die Kleinstadt **Moshi** (S. 165) ist für viele Ausgangsbasis, um den 5895 m hohen Mt. Kilimanjaro zu besteigen. Der wohl bekannteste Berg Afrikas liegt gänzlich auf tansanischem Staatsgebiet und gehört nicht – wie oftmals angenommen – zu Kenia. Der **Kilimanjaro-Park** (S. 180) bildet einen kontrastreichen Gegensatz zu den westlich gelegenen Nationalparks. Die sehr bevölkerungsreiche Region bietet neben einer faszinierenden Berglandschaft mitsamt ihrer üppigen Flora viele

Einblicke in das Leben des Chagga-Volkes und deren Alltag. Ortschaften und Waldgebiete am Fuße des großen Bergmassivs geben viel Gelegenheit, mehr über Tradition und Kultur der Chagga zu erfahren, Wasserfälle und Seen zu besuchen oder eintägige Wanderungen im Nationalpark zu unternehmen.

## 5 Pare- und Usambara-Berge/Mkomazi NP | 200

Die Pare- und Usambara-Berge bilden einen Teil der Eastern Arc Mountains und ziehen sich von den Ausläufern des Kilimanjaro parallel zur kenianischen Grenze bis ins Küstenvorland von Tanga. Unterteilt in die vier Gebirgsmassive North und South Pare Mountains sowie West und East Usambara Moun-



tains erheben sich die Berge im Durchschnitt 2000 m hoch. Größter Ort und zugleich Herz der **Usambara-Berge** (S. 212) ist das freundliche **Lushoto** (S. 216), das einst als Luftkurort „Wilhelmstal“ den deutschen Kolonisten als Erholungsgebiet diente.

In den **North und South Pare Mountains** (S. 204 und 206) bilden die kleinen Ortschaften Usangi und Manka die Ausgangsbasis für eindringliche Erlebnisse in den Bergen der Pare-Kultur; das Volk der Pare ist für seinen Fleiß und seine Eigeninitiative bekannt.

Kaum bekannt, „versteckt“ sich auf der Ostseite der langen Bergkette Pare-Usambara der große **Mkomazi National Park** (S. 208). Dieses Schutzgebiet bildet einen deutlichen Kontrast zu den dicht besiedelten grünen Bergen. Der Mkomazi-Park erstreckt sich als trockene Buschsavanne vom Fuße der Berge bis hin zur Grenze nach Kenia. Mit einer noch sehr scheuen Tierwelt und sehr wenigen Besuchern ist seine raue und unberührte Schönheit vergleichbar mit den endlosen Weiten Namibias.

## 6 Die nördliche Swahili-Küste | 228

Die nördliche Swahili-Küste und das angrenzende Hinterland umfassen im Wesentlichen den Abschnitt vom Uмба River an der kenianischen Grenze bis nach Dar es Salaam. Von der Küste erstreckt sich bis etwa 150 km landeinwärts ein überwiegend flaches, von dichter Buschsavanne und stellenweise tropischen Urwäldern bestandenes Gebiet, durch das die großen Flüsse Pangani, Wami und Ruvu fließen, um an der von Mangroven und Palmenstränden gesäumten Küste in den Indischen Ozean zu münden.

Direkt an den Indischen Ozean grenzt der **Saadani National Park** (S. 250), der als einziges Natur- und Wildschutzgebiet an der Ostküste Afrikas das unverfälschte Erlebnis einer tierreichen Wildnis verbunden mit einem erholsamen Aufenthalt an endlosen Stränden bietet.

Wie auch andere Abschnitte der Swahili-Küste war die Region in vorkolonialer Zeit Interessensgebiet persischer und arabischer Händler. Interessante Städte, deren Blütezeit im 19. Jahrhundert der arabische Sklaven- und Elfenbeinhandel war und die später den Beginn der deutschen Kolonialzeit markierten, sind **Pangani** (S. 245) mit seinen alten arabischen Handelshäusern und **Bagamoyo** (S. 253), die erste Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas. Beide Orte waren Ausgangspunkte für die Entdeckung und Missionierung des festländischen Ostafrika.

## 7 Dar es Salaam | 266

Der Großraum Dar es Salaam, also die Stadt selbst und die weit außerhalb liegenden Randbereiche, zählt drei bis vier Millionen Einwohner, die Metropole gehört zu den am schnellsten wachsenden Städten Afrikas. Dar es Salaam ist die inoffizielle Hauptstadt Tansanias (Dodoma die offizielle), hier werden die Geschicke des Landes bestimmt. Viele Reisende verlassen die schwül-heiße Stadt schnell wieder, dabei präsentiert sich die turbulente und von Handelsaktivitäten geprägte Küstenmetropole freundlich und kosmopolitisch. Ein paar Ruinen aus arabischer, einige Alleen und gut erhaltene Kolonialbauten aus deutscher Zeit, indische Geschäftsstraßen à la Mumbai, Gebäude im sozialistischen Einheitslook, moderne Hochhäuser – das Stadtbild spiegelt die Geschichte und schnelle Entwicklung der Stadt wider, ebenso die Bevölkerung, ein buntes Mosaik verschiedenster Glaubensrichtungen und unterschiedlicher ethnischer und sozialer Zugehörigkeiten.

## 8 Südliche Swahili-Küste und Selous GR | 306

Südlich von Dar es Salaam erstreckt sich bis zur Grenze zu Mosambik eines der unwegsamsten und am wenigsten besuchten Gebiete Tansanias. Hier befindet sich Afrikas größtes

Wildschutzgebiet, das **Selous Game Reserve** (S. 311): Mit einer maximalen Nord-Süd- und West-Ost-Ausdehnung von etwa 300 km bildet der größtenteils bewaldete Selous ein gewaltiges Ökosystem mit einer bemerkenswerten Tierwelt, deren Vielfalt und Größe mit der der Serengeti vergleichbar ist. Die Mündung des Rufiji River in den Indischen Ozean gegenüber der Insel Mafia bildet das größte Flussdelta an der gesamten Küste Ostafrikas. Weiter südlich befindet sich die geschichtsträchtige **Halbinsel Kilwa** (S. 326) mit ihren vorgelagerten Inseln Kilwa Kisiwani und Songo Mnara, früher bedeutende Handelsorte und heute eine schöne Küstenlandschaft, die sich durch viele kleine Buchten und Inseln mit dichten Mangroven und einigen Sandstränden auszeichnet. Nahe der Grenze zu Mosambik liegen die wenig besuchten Küstenstädte **Lindi** (S. 337) und **Mtwara** (S. 341). Wirklich sehenswert ist das weit gelegene **Mikindani** (S. 340), ein ehemaliger Sklavenverschiffungs-ort: Die Lage an einer Mangroven-Bucht, Bauten aus kaiserlicher Kolonialzeit und der Charme eines alten Swahili-Handelsortes sorgen für ein reizvolles Flair.

## 9 Die Morogoro-Region | 350

Die Morogoro-Region 200 km landeinwärts von Dar es Salaam zählt zu den fruchtbarsten Gebieten Tansanias und stellt den Übergang dar zwischen dem flachen Küstenvorland und dem zentraltansanischen Plateau, das sich westlich anschließt. Am bekanntesten sind hier die über 2600 m hohen **Uluguru Mountains** (S. 361) und der auf über 2500 m ansteigende **Udzungwa Mountains National Park** (S. 373), der mit seiner üppigen und feuchten Regenwaldvegetation an steil aufragenden Hängen und den imposanten Sanje-Wasserfällen Besucher in seinen Bann zieht. Eine Attraktion ist auch der **Mikumi National Park** (S. 364), der auch „Little Serengeti of the South“ genannt wird: Der von Dar es Salaam schnell zu erreichende kleine Park lockt mit einer faszinierenden Landschaft und einer artreichen Tierwelt.

## 10 Zentrales Tansania | 378

Zu Zeiten der arabischen Sklaven- und Elfenbeinhändler war das riesige zentrale Gebiet des Landes als „Nyika“ bekannt, was so viel bedeutet wie „großes, weites Land“. Durch die raue Natur voller Gefahren führte eine wichtige Karawanenroute von den Küstenorten Bagamoyo und Sadani über Dodoma und Tabora nach Ujiji und Karema am Tanganyika-See sowie nach Mwanza am Victoria-See. Auf wochenlange strapaziöse Fußmärsche begaben sich die Araber, um ihre Waren ans Ziel zu bringen, später folgten Forscher wie Burton, Speke, Livingstone oder der Journalist Stanley auf ihren Erkundungsreisen ins Landesinnere. Die Karawanenroute gab auch der „Mittellandbahn“ größtenteils den Weg vor, jener Eisenbahnlinie, die in deutscher Kolonialzeit gebaut wurde. Heute vermittelt eine **Reise mit der Eisenbahn** (S. 392) entlang der



tan2016-032.jpg

☐ Frau der Parakuyu-Maasai im zentralen Tansania

Central Railway Line nach Kigoma am Tanganyika-See oder nach Mwanza am Victoria-See einen guten Eindruck von den großen Distanzen auf dem weitläufigen Plateau und vom Leben der Menschen entlang der Bahnlinie. Touristisch gesehen ist der westliche Teil des zentralen Tansania kaum erschlossen. Der geringe Fremdenverkehr beschränkt sich auf die weit auseinanderliegenden Städte **Dodoma** (S. 381), **Singida** (S. 397) und **Tabora** (S. 402).

## 11 Die Lake-Victoria-Region | 412

Die Region um den Lake Victoria gehört zu den fruchtbarsten und dichtbesiedeltesten Gebieten Tansanias. Der Charme dieser Region wird durch das Leben entlang und auf dem See bestimmt. Zu den besonderen Erlebnissen gehören die Fußsafaris und Bootsfahrten im **Rubondo Island National Park** (S. 440), eine Fahrt über den Victoria-See mit dem aus britischer Kolonialzeit stammenden **Passagierschiff „M.V. Victoria“** (S. 434) und die Erkundung kleinerer Orte am Ufer des Sees sowie einiger Inseln. Auch die Städte **Mwanza** (S. 427), früher Endpunkt einer Karawanenroute aus dem zentral gelegenen Tabora, und **Bukoba** (S. 445) bieten einen schönen Einblick in das Leben am Lake Victoria. Der Nordwestzipfel – Kagera genannt – gehört zu den am wenigsten besuchten Regionen des Landes. Kagera ist jedoch eine Reise wert, die Landschaft, die Menschen und ihre Kultur, sind geografisch und ethnografisch schon ein Teil Zentralafrikas.

## 12 Der Westen und Lake Tanganyika | 452

Den westlichen Teil Tansanias kennzeichnet eine bergige und sehr undurchdringliche, teils sogar sumpfige Landschaft. Die großen Miombo-Trockenwaldflächen, der vielerorts schlechte Boden und die weite Verbreitung der die Schlafkrankheit übertragenden Tsetse-

Fliege prägen dieses raue, eindrucksvolle Gebiet. Zwischen den Kleinstädten **Mpanda** (S. 497) und **Sumbawanga** (S. 486) breitet sich der kaum besuchte **Katavi National Park** (S. 493) aus, der große Büffel- und Flusspferbestände aufweist. Südlich davon liegt der abflusslose **Lake Rukwa** (S. 492), in dem viele Krokodile und Flusspferde heimisch sind. Die **Nationalparks Gombe und Mahale** (S. 466 und 470) – errichtet, um die letzten zentralafrikanischen Regenwälder Tansanias und deren Ureinwohner, die Schimpansen, zu schützen – laden ein zu einem unvergesslichen Aufenthalt in einer unberührten afrikanischen Landschaft. Im Süden, am Grenzfluss zu Sambia, liegen die zweithöchsten Wasserfälle Afrikas, die 215 m hohen **Kalambo Falls** (S. 485). Der Wasserfall stürzt in einen großen Canyon, an dessen Ende der **Lake Tanganyika** (S. 455) liegt. Ausgangsbasis für einen Besuch des Sees und der Schimpansen-Gebiete ist **Kigoma** (S. 458). Vom Hafen Kigomas startet die legendäre „**M.V. Liemba**“ – eine Reise mit diesem Schiff nach Mpulungu in Sambia ist ein ganz besonderes Erlebnis (S. 480).

## 13 Southern Highlands, Ruaha NP, Lake Nyasa | 498

Die südwestlich vom Great Ruaha River aufsteigenden Southern Highlands mit bis zu 3000 m hohen Gebirgszügen prägen einen ganz anderen, sehr faszinierenden Teil von Tansania. Westlich der früheren deutschen Siedlerstadt **Iringa** (S. 503) liegen im Ruaha-Grabenbuch die Wildschutzgebiete **Ruaha National Park** (S. 512) und Usangu Flats Game Reserve, die den großen bekannten Parks im Norden in nichts nachstehen. Zwischen **Mbeya** (S. 519), der einzigen großen Stadt im Südwesten des Landes, und den steil aufragenden Livingstone Mountains erstreckt sich eine fruchtbare, schöne Landschaft mit grandiosen Vulkanbergen, zahlreichen Kraterseen, Wasserfällen und Hochlandschaften. Das Highlight im Süden Tansanias ist der **Lake Nyasa** (S. 533), der drittgrößte See Afri-

kas, mit seinem überaus klaren Wasser, großem Fischreichtum und weißen Sandstränden bei den Orten Matema und Mbamba Bay. Auf einer Fahrt mit dem kleinen Passagierschiff „M.V. Songea“ (S. 538) von der Nordspitze des Lake Nyasa zur Grenze von Mosambik erlebt man die ganze Schönheit dieser Seeregion. Von der Hauptstadt Dar es Salaam erreicht man das südliche Hochland über den Tanzam-Highway, eine 2000 km lange Asphaltstraße, die den Süden Sambias mit dem Indischen Ozean verbindet. Etwa parallel zu diesem Highway verläuft die **Ta-Za-Ra-Eisenbahn** – eine Zugfahrt ist sehr eindrucksvoll und erlebnisreich, aus dem Fenster bekommt man einen guten Eindruck vom Süden Tansanias (S. 521).

## 14 Sansibar | 548

Sansibar ist zweifelsohne der **kulturelle Höhepunkt Ostafrikas** – eine Bruchzone zwischen Vergangenheit und Gegenwart! Auf der größten Insel Ostafrikas vereint sich das bantunoide Afrika mit der Welt des Orients zu einem ethnischen und religiösen „Kaleidoskop“. Der kulturelle Schmelztiegel wird in der malerischen **Altstadt Stone Town** (S. 578) von Sansibar-Stadt sofort augenscheinlich. Beim Spaziergang durch das Labyrinth aus schmalen, verwinkelten Gassen im Schatten ehrwürdiger alter Bauten aus Korallenstein und Muschelkalk kommt man sich vor wie in einem Märchen aus „1001 Nacht“. Neben Stone Town bietet die Insel traumhafte Strände unter afrikanischer Sonne, mit rauschenden Kokospalmen und türkisfarbenen Lagunen. Sansibar ist zudem von kleinen, meist menschenleeren Inseln und einladenden weißen Sandbänken umgeben, bunte Korallenriffe mit exotischen Fischarten animieren zum Tauchen und Schnorcheln, in den Inselgewässern vergnügen sich Hunderte von verspielten Delfinen.

## 15 Pemba Island | 638


Vereint mit der Insel Unguja (Sansibar) zum tansanischen Teilstaat Sansibar, bekommt Pemba viel weniger Aufmerksamkeit als die weltbekannte Schwesterinsel. Pemba ist wesentlich hügeliger und grüner als Sansibar, die Küste fällt nur an wenigen Stellen flach ins Meer, die Küstenlinie ist sehr unregelmäßig geformt und vielerorts mit dichten Mangrovenwäldern zugewachsen. Durch die vielen Riffs und Sandbänke kann die Insel nur bedingt von großen Schiffen angefahren werden, bester Hafen hierfür ist **Mkoani** (S. 643). Pemba ist die „**Nelkeninsel**“ des Indischen Ozeans: Mit etwa vier Millionen Nelkenbäumen gehört Pemba zu den größten Exporteuren von Gewürznelken weltweit.

## 16 Mafia Island | 660

Mafia liegt näher an der ostafrikanischen Küste als Sansibar und Pemba und wird vom tansanischen Festland aus verwaltet. Kilindoni ist mit etwa 15.000 Einwohnern der größte Ort Mafias. Die direkt südlich angrenzenden bewohnten Inseln Chole, Juani und Jibondo sind Teil des Archipels. Das rund um Mafia laufende Riff mit seinen sensationellen Korallenbänken gehört zu den besten Tauchgebieten Ostafrikas. Daher steht der südwestliche Teil des Archipels seit 1997 unter dem Schutz des **Mafia Island Marine Park** (S. 666).

 Frau auf der Insel Pemba





Arusha | 25

Arusha National Park | 57

Arusha – (Arusha NP) – Moshi | 56

Arusha – Makuyuni – (Kwa Kuchinia)

Tarangire National Park | 56

Enduimet Wildlife Management

Area/West-Kilimanjaro | 71

Namanga – Arusha | 55

Arusha ist die Safari-Metropole Tansanias –  
von hier starten Touren ins ganze Land.

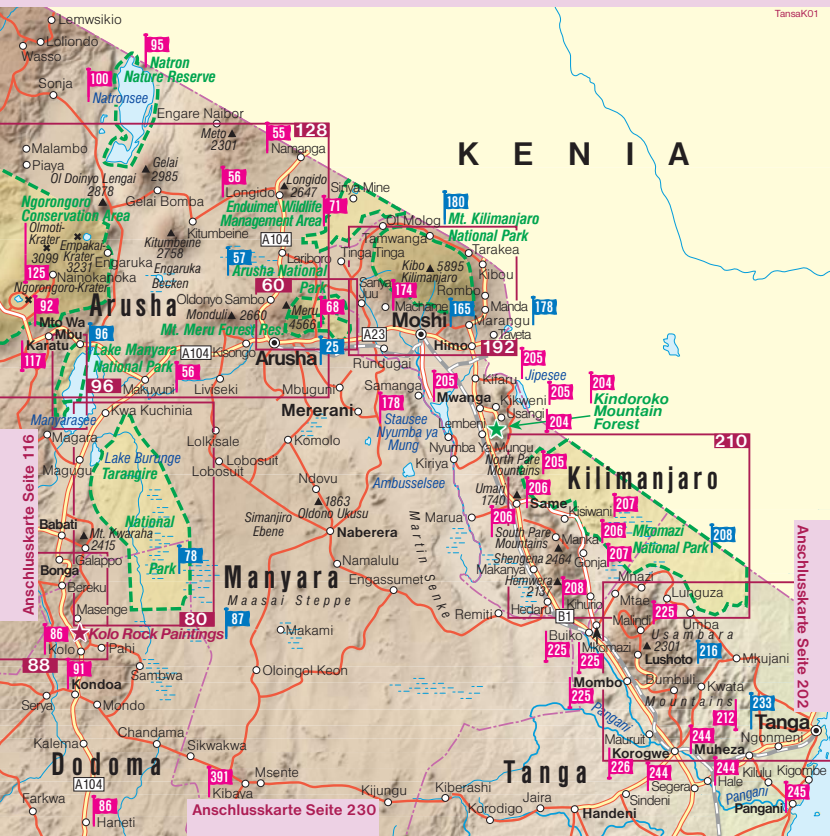
Die Stadt liegt spektakulär zu Füßen des Mt. Meru,  
mit 4566 m der vierthöchste Berg Afrikas.

# 1 Arusha und das Mt.- Meru-Gebiet



☐ Landschaft im Arusha National Park





## RUND UM DEN MT. MERU

Die Region rund um den Mt. Meru gehört zu den schönsten und vielseitigsten des Landes. Kaum ein Besucher des Landes kommt an der quirligen Stadt Arusha und dem von allen Himmelsrichtungen prachtvoll anzusehenden Vulkanberg Mt. Meru vorbei. Das fruchtbare Land am Fuße des Berges ist ein Schmelztiegel verschiedener Völker und Religionen. Besonders grün und wildreich ist die im Osten des Berges unter Schutz stehen-

de Seen- und Kraterlandschaft des Arusha National Park. Zum Süden und Norden hin erstreckt sich das von Arusha aus zu erkundende Maasailand als eine großflächige Savannenlandschaft. Die tierreiche Enduimet Wildlife Area liegt hier zwischen Mt. Meru und West-Kilimanjaro.

# Arusha

Die **Tourismus-Hauptstadt Tansanias** liegt in 1450 m Höhe **am grünen Fuße des 4566 m hohen Mt. Meru**. Das Klima ist angenehm mild. In der Stadt lassen sich Safaris jeglicher Art in alle Teile des Landes organisieren. Aber vor allem durch die zentrale Lage inmitten der nördlichen Nationalparks („**Northern Tourist Circuit**“) stellt Arusha mit weit über 200 Safariveranstaltern den optimalen Ausgangsort für Besuche in die nahe gelegenen Parks und Trekking-Touren dar. Auch für die Besteigung des Kilimanjaro bietet die Stadt ebenso professionelle Bergsteiger-Unternehmen wie Moshi. Übrigens bezeichnet „Arusha“ nicht nur die Stadt selbst, auch die umliegenden Orte Ngaramtoni, Mbouda, Tengeru und Usa River gehören zum Einzugsgebiet der Stadt. Speziell in der ruhigeren Umgebung von Tengeru und Usa River befinden sich einige Hotels und Lodges für internationale Safari-Gäste.

- **Cultural Tourism Programme** – die Safari-Alternative | 43
- **Arusha National Park** und **Hatari Lodge** | 57, 66
- Die Besteigung des **Mt. Meru** | 68

NICHT VERPASSEN!

Diese Tipps erkennt man an der gelben Hinterlegung.

Von 1998 bis 2014 machte Arusha von sich reden als das „**Genf von Afrika**“, da in der Stadt das internationale UN-Tribunal zum Ruanda-Genozid von 1994 tagte. In dem völkerrechtlich schwierigen und sehr teuren Verfahren waren etwa 1000 Bedienstete der UN oder vor Ort Angestellte mit der gerichtlichen Aufarbeitung des ruandischen Völkermordes beschäftigt.

Auch regional-politisch gewann die Stadt an Bedeutung: als **Verwaltungs-Hauptstadt der East African Community (EAC)**, der ostafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft. Die Staatschefs aus Uganda, Kenia, Tansania, Ruanda und Burundi treffen sich regelmäßig in der quirligen Stadt am Mt. Meru, um die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Ostafrika voranzutreiben.

Arusha ist nach Dar es Salaam die am schnellsten wachsende Stadt Ostafrikas und mit mittlerweile über **500.000 Einwohnern** Hauptstadt der gleichnamigen großen Verwaltungsregion. Zudem ist es das Landwirtschaftszentrum des sehr fruchtbaren Umlandes. Hauptanbauprodukte im Norden der Stadt, an den Hängen des Meru, sind vor allem Kaffee, Bananen, Mais und vereinzelt auch Tee. Im Westen der Stadt liegen große Weizen-, Mais- und auch Kaffeefelder, die z.T. noch aus der Ujamaa-Zeit stammen und heute Privatunternehmen mit westlichen Investoren unterstehen. Der Markt der Stadt bietet daher ein sehr reichhaltiges Angebot.

Einen Namen hat sich die Großregion Arusha auch mit dem **Export von Blumen** (in erster Linie Rosen) und Saatgut gemacht. Diese Landwirtschaftsindustrie, vorwiegend in europäischer Hand (hauptsächlich Holländer), bietet viele Arbeitsplätze und breitet sich im Osten der Stadt in Richtung Tengeru, Usa River und bis zu den nahe gelegenen Hängen des Kilimanjaro aus.

Die südwestlichen Flanken des Meru werden aufgrund der mineralisch sehr fruchtbaren Vulkanböden extensiv zur Landwirtschaft von den hier lebenden **Arusha-Maasai** und **Meru** genutzt. Bei den Arusha handelt es sich um eine Maasai-Splittergruppe, die Mitte des



tan2016-050.jpg

19. Jahrhunderts aus den trockeneren Regionen des Rift Valley hierher zog und als Ackerbauern tätig wurde. Nach anfänglichen Kämpfen mit den Meru um Ländereien übernahmen sie deren Techniken der Feldwirtschaft. Sie fühlen sich jedoch weiterhin als Maasai, was in Kleidung und Lebensstil außerhalb von Arusha zum Ausdruck kommt. Die Arusha-Maasai, die in der Stadt selbst wohnen, sind nahezu alle christlich.

**Industrie und Ausbildungsstätten** in Arusha hinken dem touristischen Stellenwert der Stadt hinterher. Viele der Betriebe und Fabriken leiden unter altmodischen oder reparaturbedürftigen Anlagen. Joint Ventures mit ausländischen Unternehmen sind für viele die letzte Rettung, eine Möglichkeit, die in den

letzten Jahren vor allem von südafrikanischen Investoren wahrgenommen wurde. Die einst verrottete Brauerei produziert heute mit moderner südafrikanischer Technik, bei den Lebensmittelbetrieben hat sich die Lage auch gebessert. In der großen KILTEX-Textilfabrik, die viele Jahre lang den Stadtfluss Themí mit ungeklärten Abwassern verpestete, wurde die Arbeit eingestellt. Eines der größeren Unternehmen ist die Reifenfabrik Sameer Tyre, die knapp 1000 Arbeitsplätze sichert. Außerdem werden seit dem Besuch des früheren US-Präsidenten *George W. Bush* im Westen der Stadt im großen Stil Moskitonetze zur Malaria-Bekämpfung im Land gefertigt.

Viele **Handwerksbetriebe** richten sich nach touristischen Bedürfnissen: Die Produk-



## Geschichte

Für die **deutschen Kolonialherren** war es schwierig, diesen Teil des Landes unter Kontrolle zu bringen. Die verfeindeten Völker der Arusha und Meru verbündeten sich im Kampf gegen die weißen Eindringlinge. Mit der Ermordung lutherischer Missionare 1896 begann die deutsche Schutztruppe einen mehrere Jahre dauernden Kampf, bei dem vor allem in zwei großen Schlachten einige Hunderte Meru und Arusha den Tod fanden. Um die neue Vormachtstellung eindrucksvoll zu untermauern, baute man 1899 ein Fort, welches nach den Arusha benannt wurde.

Die **Meru**, die sich ursprünglich Varwa nannten und nicht mit den Meru in Kenia verwandt sind, wanderten im 18. Jahrhundert von den Usambara-Bergen her ein. *Varwa* bedeutet in ihrer Sprache, damals als Kirwa bekannt, „die Hinaufgestiegenen“. Traditionell waren sie in Clans aufgeteilt, und die Clanchefs unterstanden einem Mangi (Herrscher). Die siegreichen Deutschen erhängten den Mangi in aller Öffentlichkeit und ernannten einen neuen, treu ergebenden Herrscher, den sie Sultan taufte. Das Fort etablierte sich als **Sitz der 1. Schutztruppen-Kompanie Deutsch-Ostafrikas**, und das langsam heranwachsende Örtchen Arusha wurde Bezirksamtssitz. Ab 1902 kamen vermehrt Missionare (die erste und heute noch bestehende Kirche im nördlichen Stadtteil Ilboru ist aus dieser Zeit) und deutsche Siedler sowie südafrikanische Buren, die in einem großen Wagentreck ab der Südspitze Afrikas den Kontinent halb durchquerten und sich an den Hängen

tion einer großen Palette von Souvenirartikeln und Kfz-Betriebe, die die Unmengen von Safariwagen in der Stadt warten, ermöglichen einem Teil der Stadtbevölkerung lukrative Arbeitsplätze. Viele Menschen finden bei den unzähligen Safariunternehmen als Schreiberkraft, Fahrer, Koch, Führer, Camp-Organisator, Vermittler usw. eine Anstellung.

Das Management Institute (ESAMI) und die University of Arusha bei Usa River sind wichtige **Ausbildungsstätten** im Nahbereich der Stadt. Das Technical College, einst Vorzeigebildungsobjekt deutscher Entwicklungszusammenarbeit, ist heute ziemlich marode, die bei der Übergabe hinterlassenen technischen Einrichtungen sind zugrunde gewirtschaftet worden, vieles wurde auch entwendet.

☒ Sundowner an den Momella-Seen

# Der Norden Tansanias – Afrika wie aus dem Bilderbuch

Der Norden Tansanias ist das „Bilderbuch-Afrika“ schlechthin. Nirgendwo sonst auf dem afrikanischen Kontinent liegen derart spektakuläre „Natur-Highlights“ so dicht beieinander. Das Paradies erstreckt sich von den schier endlosen Savannen der **Serengeti**, dem „Garten Eden“ eines jeden Afrika-Zoologen, über die raue **Oldupai-Schlucht**, einer Wiege der Menschheit, bis hin zum über 3000 m hohen Ngorongoro-Hochland und seinem weltberühmten, 600 m tiefen und bis zu 20 km breiten Hauptkrater, in dem eine vielfältige Tierwelt lebt – der **Ngorongoro-Krater** im Land der Maasai wurde von Prof. *Grzimek* als „achtes Weltwunder“ betitelt.

Um das Ngorongoro-Gebiet und die sich nahtlos anschließende Serengeti in ihrer ganzen Schönheit zu erhalten, bedarf es eines intensiven Wild- und Naturschutzprogrammes, das ohne Hilfe aus dem Ausland vom Staat Tansania allein nicht zu bewerkstelligen wäre. *Grzimeks* Beitrag zur Schaffung des großen Serengeti-Ngorongoro-Ökosystems ermöglicht heute Menschen aus aller Welt, jenen Teil Afrikas zu erleben, der ein Synonym ist für endlose Weiten, Bilderbuchsavannen und eine grenzenlose, faszinierende Tierwelt. „**Die Serengeti darf nicht sterben**“ – das ist nicht nur *Grzimeks* Leitsatz im gleichnamigen Buch und Film gewesen, sondern steht heute auch als Hauptmotiv hinter der Arbeit der Tanzania National Parks Authority (TANAPA), die u.a. in großem Maße von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt unterstützt wird.

Östlich des Ngorongoro-Kraterhochlandes mit seinen märchenhaften Urwäldern und milden Temperaturen schließt sich etwa 1500 m tiefer das in Nord-Süd-Richtung verlaufende, trocken-heiße **East African Rift Valley** an, wo sich Grabenbruchseen und imposante Vulkanberge finden, wie der Mt. Hanang, Mt. Kerimasi, Mt. Gelai usw. Einer Wüstenoase gleich sticht am Fuß der Grabenbruchkante der grüne **Lake Manyara National Park** hervor, der durch seine

pinkfarbenen Flamingos und die auf Bäume kletternden Löwen in ganz Ostafrika bekannt wurde. Südlich des flachen alkalischen und meist wasserarmen Manyara-Sees erstreckt sich bis weit in die Maasai-Trockensavanne hinein der große **Tarangire National Park** mit seinen gewaltigen Baobab-Bäumen.

Im Norden des Rift Valley, am Süden des ebenfalls flachen und salzhaltigen **Natron-Sees**, thront einsam der mächtige, 2878 m hohe und noch aktive Vulkankegel des **Ol Doinyo Lengai**, der „Berg Gottes“ der Maasai.

Dieser nördliche Teil Tansanias ist die **Heimat der Maasai**, eines der wohl faszinierendsten Völker Afrikas. Die Maasai pflegen zum Teil immer noch ihre Tradition des Nomadenlebens, sind aber in ihrer Lebenswirklichkeit zunehmend durch Naturschutzmaßnahmen und steigende Touristenzahlen bedrängt. Aus den Nationalparks Serengeti, Manyara und Tarangire ausgewiesen und im Ngorongoro-Schutzgebiet auf Areale beschränkt, die ihnen zugewiesen wurden, sind mittlerweile auch viele Maasai „gezwungen“, am Tourismus zu verdienen. Für Safariunternehmen sind die stolzen Krieger mit ihren Speeren ein willkommenes, attraktives „Show-Element“ im Rahmen ihrer Tour-Programme in den nördlichen Parks; die Rundfahrt wird allgemein als **Northern Tourist Circuit** vermarktet.

☒ Blick auf den Krater des Ol Doinyo Lengai



tan010.jg

Das „afrikanische Paradies auf Erden“ lockt  **jedes Jahr über 300.000 Menschen** aus aller Welt an – und alle sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, dass die (scheinbare) Idylle weiterhin Bestand hat!

Viele kommen für eine „Park-zu-Park-Safari“, um möglichst die **Big Five** der afrikanischen Tierwelt (Löwe, Leopard, Nashorn, Büffel und Elefant) in freier Wildbahn beobachten zu können. Doch die Zeiten sind vorbei, als noch Hunderte von Nashörnern und einige Tausend Elefanten das Serengeti-Ngorongoro-Ökosystem bevölkerten. Die Wilderei hat den Tierbestand drastisch dezimiert, das Nashorn ist bis an den Rand des Aussterbens gebracht. Das Relikt aus der Saurierzeit hat heute einen letzten Lebensraum im Ngorongoro-Krater, wo die kleine Population rund um die Uhr von Wildhütern überwacht wird.

Doch dieser spektakuläre Teil des nördlichen Tansania ist nur die eine Seite dieser traumhaften Natur-Medaille. Östlich der Stadt **Arusha**, der **Safari-Metropole Tansanias**, erhebt sich fast 5000 m aus der Ebene das sagenumwobe-

ne, schneebedeckte Bergmassiv des **Mt. Kilimanjaro**. Der **mit 5895 m höchste Berg Afrikas** stellt seinen Nachbarberg, den **Mt. Meru** mit seinen immerhin **4566 m**, den vierthöchsten Berg des Kontinents, gänzlich in den Schatten. Kilimanjaro – ein Name, der vielen aus frühester Kindheit bekannt ist und der Jahr für Jahr Tausende Bergsteiger in seinen Bann zieht, wenn diese die Kibo-Bergspitze des Fast-Sechstausenders erklimmen und sich auf den höchsten Punkt Afrikas, den Uhuru Peak, stellen – den **„Gipfel der Freiheit“**, genau auf halber Strecke zwischen Kairo und Kapstadt.

Im Nordwesten des gigantischen Berges erstrecken sich die geschichtsträchtigen Hemingway-Landschaften des Amboseli-Ökosystems. Kaum ein anderes Afrikabild ist bekannter als jenes, das große Elefanten eingerahmt von Schirmakazien und einem schneebedeckten Kilimanjaro am Horizont zeigt. Eine Oscar-nominierte Kulisse, die auch dem Hollywood-Klassiker „Hatari“ mit **Hardy Krüger** Erfolg brachte und heute als **Enduimet Wildlife Area** Tansania-Urlaubern eine gelungene Safari garantiert.